

Handreichung zur thematischen Schwerpunktsetzung in Vertiefungskursen: Medienbildung und politische Bildung

**im Rahmen des Projekts „Förderung von Maßnahmen zum Spracherwerb
(Deutsch) von Geflüchteten 2019“ (SEG-5)**

Fördergrundsätze vom 11.04.2019

Das Land Niedersachsen fördert auch im Jahr 2019/20 Sprachkurse für Geflüchtete in Trägerschaft der nach NEBG anerkannten Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Der Fokus dieser Kurse liegt immer auf dem Spracherwerb. In Vertiefungskursen ist es aber zudem möglich, einen weiteren thematischen Schwerpunkt zu setzen (vergl. Abschnitt A1 in der Handreichung zur Umsetzung des Projektes).

Mit dieser Handreichung möchten wir Sie in der Umsetzung der thematischen Schwerpunktsetzung im Bereich Medienbildung und politische Bildung im Rahmen der Vertiefungssprachkurse für Geflüchtete unterstützen.

Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an folgende Ansprechpartner/-innen:

- für organisatorische Fragen im Zusammenhang mit den Sprachkursen:
 - o Mareike Höfer-Knopp (seg@aewb-nds.de, Durchwahl -352) oder
 - o Daniela Rymuza (seg@aewb-nds.de, Durchwahl -350).

- für allgemeine Fragen und solche zur Schnittstelle zwischen gesetztem Schwerpunkt und Sprachkurs:
 - o Dr. Henning Marquardt (marquardt@aewb-nds.de, Durchwahl -343).

- für inhaltliche Fragen im Bereich Medienbildung:
 - o Dagmar Wenzel (wenzel@aewb-nds.de, Durchwahl -312)

- für inhaltliche Fragen im Bereich politische Bildung:
 - o Erik Weckel (weckel@aewb-nds.de, Durchwahl -365)

Allgemeine Informationen zur thematischen Schwerpunktsetzung

- In Vertiefungssprachkursen ist eine über Spracherwerb hinausgehende thematische Schwerpunktsetzung grundsätzlich möglich. Wichtig dabei ist,
 - o dass der Fokus des Kurses weiterhin auf Spracherwerb liegt,
 - o dass der zusätzliche Schwerpunkt ebenfalls einem oder mehrerer Förderziele zuträgt. Die Förderziele laut Fördergrundsätzen sind,
 - die aktuelle Situation der Geflüchteten zu verbessern und eine gesellschaftliche und berufliche Orientierung zu begleiten;
 - die Kommunikation zwischen Geflüchteten und in Deutschland Lebenden zu ermöglichen und zu verbessern;
 - Übergänge in Schulabschlüsse, Ausbildungen, Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration zu gewährleisten;
 - die gesellschaftliche und arbeitsmarktbezogene Teilhabe zu unterstützen.
- Solange der Fokus des Kurses weiterhin auf dem Spracherwerb liegt, sind Sie frei in der Ausgestaltung der thematischen Schwerpunktsetzung. Denkbar sind z.B. Tages- oder Wochenmodule, aber auch regelmäßige Elemente im laufenden Sprachunterricht. Bei entsprechender Eignung können die Sprachlehrenden inhaltliche Schwerpunkte setzen, es können aber auch zusätzliche Lehrende eingesetzt werden.
- Die Kosten der zusätzlichen thematischen Schwerpunktsetzung (z.B. pädagogisches und Verwaltungspersonal, Honorare, Raummiete, Fahrtkosten etc.) sind im Rahmen des bewilligten Budgets abrechenbar.

Empfehlungen zur thematischen Schwerpunktsetzung

Im Folgenden empfehlen wir für die Bereiche **Medienbildung** und **politische Bildung** jeweils konkrete Inhalte, mit denen Sie Ihre Vertiefungssprachkurse sinnvoll ergänzen können. Außerdem empfehlen wir Ihnen Ansprechpartner/-innen und Netzwerke, die Sie u.U. bei der Umsetzung unterstützen können. Dies sind lediglich Anregungen und Hilfestellungen, über die Sie selbstverständlich hinausgehen können.

Bitte beachten Sie auch unser Fortbildungsprogramm (www.aewb-nds.de/fortbildung/fortbildungsprogramm) und unseren Flyerversand für Veranstaltungen zu den Themen Medienbildung und politische Bildung. Falls Sie Fortbildungsbedarf zu einzelnen Themenbereichen feststellen, den wir nicht im regulären Programm decken, melden Sie sich bitte bei Dr. Henning Marquardt (marquardt@aewb-nds.de, Durchwahl -343). Bei ausreichendem Interesse organisieren wir gerne entsprechende Fortbildungsveranstaltungen in der AEWB oder bei Ihnen vor Ort.

Medienbildung

Der Zugang zu und die kompetente Nutzung von digitalen Medien sind wichtige Voraussetzungen für die Integration und Teilhabe von Geflüchteten. So spielen digitale Medien eine zentrale Funktion bei der Erschließung des Aufnahmelandes und seiner Kultur. Laut einer Studie der GMK (www.gmk-net.de) können Integrationsprozesse durch Medien gestärkt werden und damit den Spracherwerb sowie die politische und kulturelle Bildung unterstützen.

Zur Überbrückungen von Sprachbarrieren und Unterstützung beim Sprachenlernen für Geflüchtete eignen sich Medienpraktische Angebote. Hier gibt es bereits vielfältige Projekte und Erfahrungen (z.B. Fotografieren während einer Umgebungserkundung, Collagen erstellen, Produktion von kurzen Erklärfilmen, (Lege-) Trickfilmen, digitale Schnitzeljagd entwickeln u.a.). Digitale Medien für die konkrete Unterrichtsgestaltung sind im DaF-/DaZ-Unterricht nicht mehr wegzudenken. Sie dienen dem anwendungsorientierten Unterricht und unterstützen die Binnendifferenzierung. Darüber hinaus fördern sie selbstbestimmtes und unabhängiges Lernen von Seiten der Geflüchteten.

Deutlich wird, dass Medienkompetenz auch im Hinblick auf die Nutzung des Internets gestärkt werden muss, um Geflüchtete zu befähigen, die demokratischen Potenziale zu nutzen bzw. (mit)gestalten zu können und sich dabei auch über die Folgen auseinander zu setzen. Hier setzt das im Rahmen der „Kampagne M“ geplante Projekt „Aktion Sicheres Internet für Geflüchtete“ an: Im Rahmen des Projektes sind bereits erste thematische Praxisbausteine (z.B. Datenschutz, sichere Quellen etc.) entwickelt und erprobt worden, die vor Ort in den Sprachkursen für Geflüchtete umgesetzt werden können. Das Konzept, Materialien und Referentenhinweise erhalten interessierte Einrichtung bei einer Projektvorstellung im Oktober 2019.

Die AEWB bietet darüber hinaus regelmäßig Fortbildungen für Dozent/-innen der Erwachsenenbildung an, die sich im Themenfeld qualifizieren möchten. Gerne unterstützt die AEWB bei der Suche nach geeigneten Referent/-innen oder in der Beratung zu Projektideen.

Politische Bildung

Politische Bildung ist eine zentrale Aufgabe der Erwachsenenbildung. Diese wird über eigene Angebote realisiert oder auch als Querschnittsaufgabe und Arbeitsprinzip für alle Veranstaltungen der Einrichtungen. Elemente der politischen Bildung, insbesondere der Bereich Demokratie- und Menschenrechtsbildung, helfen Geflüchteten dabei, zentrale Fragen nach der eigenen Zukunft und Existenz innerhalb des Aufnahmelandes als neuer und ungewohnter Umgebung zu beantworten. Wie kann diese Zukunft aussehen? Was genau sind die Lebenswünsche und Hoffnungen der neu im Land lebenden Menschen? Wie lassen sich diese realisieren beziehungsweise wie können sie sich auf den Weg machen, diese Schritt für Schritt zu erreichen? Was bedeutet dies für die Aufnahmegesellschaft, welche Angebote zur Inklusion kann sie bieten?

Für die Bildungsarbeit bieten sich vielfältige Zugänge, um diese Herausforderungen aufzuschließen und zu bearbeiten, zum Beispiel über die von Oskar Negt (*Der politische Mensch*).

(Demokratie als Lebensform, 2010) beschriebenen gesellschaftlichen Metakompetenzen „Orientierungswissen“ und „Denken in Zusammenhängen“, mit den sechs Kompetenzen

- Identitätskompetenz/Interkulturelle Kompetenz,
- Technologische Kompetenz (Folgenabschätzung),
- Gerechtigkeitskompetenz,
- Ökologische Kompetenz,
- Historische Kompetenz,
- Ökonomische Kompetenz.

Wir empfehlen Ihnen, folgende Themen im Kurs zu behandeln, wenn Sie politische Bildung zum Schwerpunkt in Ihrem Vertiefungssprachkurs machen möchten:

- Durch Flucht veränderte Identitäten: Hier bieten sich viele Methoden der Erwachsenenbildung an, wie Collagenarbeit (vgl. zum Beispiel Hesch/Meier (1990): *Bildung kommt von Bild*), Körper- und Theaterarbeit (Boal (1989): *Theater der Unterdrückten*), Arbeit mit Werkzeugen (Zeige mir, wie und womit du arbeitest und lebst und ich zeige dir wie du die Dinge schreibst, vgl. Paulo Freire, vgl. auch „Curriculum globALE, DVV international, www.dvv-international.de/materialien/curriculum-globale) oder auch unter Nutzung digitaler Techniken das Interview oder Gruppengespräch, das mit dem eigenen Smartphon aufgezeichnet wird. Bearbeiten Sie die Brüche und Widersprüche, auch die gesellschaftlichen, die Barrieren und entwickeln sie Wege zur Überwindung von Hindernissen und nutzen sie die bisherigen Erfahrungen und Ressourcen, Hürden zu beseitigen.
- Netzwerke als wesentliche Grundlage für eine gelingende Lebensführung: Geflüchtete verfügen über ein weites Netzwerk. Führen Sie Netzwerkanalysen durch und bieten Sie Impulse zur Erweiterung der Netzwerke im aktuellen Lebensraum. Visualisieren Sie diese Netzwerke.
- Vorstellungen von Gesellschaft und Demokratie: Entfalten sie die Erfahrungen und Ideen der Geflüchteten im Raum, beispielsweise mit einem lebendigen Mindmap als Aufstellung. Demokratie ist nicht nur eine Herrschaftsform, sondern vor allem eine Gesellschafts- und Lebensform (vgl. Himmelmann (2006): *Leitbild Demokratieerziehung*). Wie begegnen die Menschen einander in ihren Nahräumen? Sind sie subjektorientiert, geprägt von demokratischem Miteinander, auf gleicher Augenhöhe oder eher in asymmetrischen, hierarchischen Verhältnissen?
- Der Weg vom Privileg zum Menschenrecht: Dieser führte über den Kyros-Zylinder (539 v. Chr.), die Magna Charta Libertatum (1215) oder die Charta von Mandén (Mali, 1222). Menschenrechte wurden den Herrschenden abgetrotzt, sie sind immer wieder umstritten und müssen verteidigt werden. Deutschland verstößt regelmäßig gegen Menschenrechte (vgl. Grundrechtereport, jährlich erscheinend). Wie ist die Menschenrechtsslage für Geflüchtete? Und was denkt die Mehrheitsgesellschaft dazu? Prüfen Sie mit dem Kurs, welche Privilegien für Geflüchtete in Recht umgewandelt werden müssen. Erwachsenenbildung ist Teil der Geschichte im Kampf für Menschen- und Bürgerrechte. Sie stehen in Verbindung mit Aufklärung und bilden die Triade von Aufklärung, Menschen- und Bürgerrechten und lebensentfaltender Bildung (vgl. Faulstich (2011): *Aufklärung, Wissenschaft und lebensentfaltende Bildung*).

- Menschen wollen ihre Lebensräume einrichten und gestalten, mit anderen Menschen in Austausch treten. Sorgen Sie für den Austausch unter den Geflüchteten und mit den Einheimischen. Organisieren sie gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen und Erfolge. Unterstützen Sie die Menschen in ihren Schritten in die Kooperation bringt die Menschen und die Gesellschaft voran (vgl. Tomassello, Michael (2010): *Warum wir kooperieren*).
- Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit als zentrale Werte: Diskutieren Sie diese Werte auch im Verhältnis zueinander, hinsichtlich ihrer Gleichwertigkeit untereinander oder möglicher Hierarchisierungen oder Dominanzen. Aus welchen Gründen könnte der eine oder andere Wert höhere Prioritäten genießen und der andere eventuell abgewertet werden? Diskutieren Sie Theorien der Ungleichheit und die Folgen für die Gesellschaft und die einzelnen Subjekte. Was bedeutet dies für die Demokratie und die Menschenrechte? (vgl. Küpper (2016): „Ideologien der Ungleichwertigkeit und das Syndrom ‚Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit‘“, in: Heinrich Böll Stiftung (Hrsg.): *Ideologien der Ungleichwertigkeit*).
- Unterstützen Sie die Menschen konkrete Handlungsperspektiven zu entwickeln und erproben Sie diese. Ermöglichen Sie die Erweiterung der Handlungsfähigkeit.

Wenn Sie innerhalb Ihrer Einrichtung nicht über die entsprechende Expertise verfügen oder zusätzliche Unterstützung brauchen, empfehlen wir Ihnen, sich an folgende Netzwerke oder Ansprechpartner/-innen zu wenden bzw. folgende Angebote wahrzunehmen:

- Eine vertiefte Möglichkeit zur eigenen Fortbildung ist folgende Veranstaltungsreihe: Demokratie- und Menschenrechtsbildung als Querschnittsthema und Arbeitsprinzip in der Erwachsenenbildung: Fortbildung für Lehrende und Leitende aus allen Bereichen der Erwachsenenbildung, 5-modulige Fortbildung (jeweils einen Tag) mit einem Abschlussmodul und dem Erwerb eines qualifizierten Zertifikats mit Anerkennung im Umfang von 5 Credit Points in Lehramtsstudiengängen der Universität Hannover. Weitere Informationen bei Erik Weckel.
- Wenn Sie Unterstützung für Ihre Konzeption oder Umsetzung benötigen, berät Sie gerne Erik Weckel (weckel@aewb-nds.de, Durchwahl -365) oder Kolleg/-innen aus den Demokratiezentren der niedersächsischen Erwachsenenbildung.